

Heizen und Kochen ohne Strom

Speicherofen gibt Wärme und Sicherheit



Krisensicherheit und die Verbundenheit mit dem Naturstoff Holz bewogen Waltraud und Dietmar Dold dazu, sich für ihr neues Zuhause in Hohenems einen Kachelofen als Ganzhausheizung anzuschaffen. Mit einer Feuerstelle können die Dolds nun heizen, kochen, backen und das Warmwasser aufbereiten.



© Dold, Müller Ofenbau GmbH

© ÖBMV

Ein Teil der Ofenhülle ist mit gestampftem Lehm ausgeführt und sorgt für die schwere Masse des Speicherofens, der auch als Kochgelegenheit dient. Über die Auszeichnung mit dem Holzenergiepreis des Biomasse-Verbandes freuen sich Bauherr Dietmar Dold (li.) und sein Installateur Gebhard Keckeis.

Ein echter Vorarlberger hat prinzipiell ein großes Haus", führt Dietmar Dold scherzend aus. „Doch meine Frau und ich brauchen, wenn wir in einigen Jahren in Pension gehen, zu zweit keine Wohnfläche von 160 m² mehr.“ Weit übersiedeln mussten die Dolds nicht. Sie verkauften ihr großes Einfamilienhaus in Hohenems und bauten direkt daran eine 90 m² große Einheit an. Für den gelernten Architekten und Zimmermeister Dold wurde der Zubau selbstverständlich energetisch optimiert ausgeführt, samt Zellulosedämmung und Holzböden. Mit kleinem Garten, Wintergarten, Carport und Außensauna lässt es sich auch hier angenehm leben. Das Prunkstück aber ist der neue Kachelofen.

Lieber lowtech statt hightech

Der Vater von Dietmar Dold war schon Zimmermeister, Waltraud Dold ist mit einer Holzheizung aufgewachsen. „Der Bezug zum Holz ist bei uns genetisch verankert“, erklärt Dietmar Dold die Wahl des Heizsystems. „Zudem wollten wir uns ohne Strom autark versorgen können, Krisensicherheit war für uns ausschlaggebend.“ Ihre Entscheidung fällten die Dolds ein Jahr bevor der Krieg in der Ukraine ausbrach. „Wir setzen lieber auf lowtech anstatt hightech“, ergänzt Dietmar Dold, der überbordender Technik skeptisch gegenübersteht. Dennoch verbindet der Kachelofen altes Handwerk mit moderner Technik und präziser Engineering. Mit seiner Strahlungswärme erwärmt der Speicherofen den gesamten Wohnbereich. Badezimmer und Büro werden mit einer Wandheizung, die als Schwerkraftheizung funktioniert,

beheizt. Im Bad kommt eine Fußbodenheizung hinzu, dort hat die Katze des Ehepaars ihren Lieblingsplatz gefunden.

Der 2,5 Tonnen schwere Kachelofen wurde nach Maß bei Müller Ofenbau in Ludesch vorgefertigt und mit einem Kran ins Haus gehoben. Ein Teil der Hülle des Speicherofens wurde mit gestampftem Lehm aus der Region ausgeführt und trägt zur hohen Speichermasse bei. „Bei der Absorbertechnik entziehen wir die Energie der Speichermasse und nicht dem Feuer, wie in der Kesseltechnik“, erklärt Geschäftsführer Harald Müller die Schwerkraftausführung. „Somit kann die Verteilung in der Wandheizung mit einem sehr kleinen Rohrdurchmesser ausgeführt werden.“

Einheizen ist Frauensache

Für das Einheizen ist die begeisterte Holzheizerin Waltraud Dold zuständig, es ist laut Ehegatte ihr „heiliges Privileg“. Eingehetzt wird antizyklisch mittags; über den 800-Liter-Pufferspeicher wird danach die Wärme bezogen. Auch die Brauchwasseraufbereitung erfolgt mit dem Ofen bzw. mit der PV-Anlage, wenn nicht geheizt wird. Da der Pufferspeicher im Keller steht, wird eine kleine Umwälzpumpe benötigt.

Kochen und Backen mit Holz

Es gibt auch die Möglichkeit, mit dem Kachelofen zu kochen. Mit dem Betätigen einer Umschaltklappe geht die volle Energie über die Herdplatte und das Backrohr. Davon macht das Ehepaar Dold vor allem am Wochenende Gebrauch und kocht Eintöpfe, Suppen und andere leckere Speisen oder bäckt auch Brot.

Kachelofen als Ganzhausheizung

Standort: Hohenems
Betreiber: Waltraud und Dietmar Dold
Gebäude: Anbau an Einfamilienhaus (90 m²)
Heizung: Kachelofen mit Kochmöglichkeit
Scheitholzverbrauch: ca. 1,5 rm/a
Kosten: ca. 220 €/a
Ersparnis zu Heizöl EL: ca. 200 €/a



Fußboden- und Wandheizung im Badezimmer

© Müller Ofenbau GmbH

Heiz- und Wartungskosten gering

Nur 1,5 rm Hartholz benötigte der Kachelofen im ersten Winter. Da die Mutter von Frau Dold einen kleinen Wald besitzt, gibt es Zugang zu günstigem Brennholz. Einmal im Jahr kommt der Rauchfangkehrer. Dank der optimalen Verbrennung muss die Asche nur einmal jährlich entfernt werden. ■

